

**1. Welche konkreten Vorstellungen hinsichtlich der finanziellen Unterstützung der örtlichen Verkehrswachten gibt es?**

*Die Arbeit der örtlichen Verkehrswachten wird bereits jetzt durch Förderungen durch das Land finanziell unterstützen. Diese Förderung wollen wir verstetigen und erhöhen. Hierfür setzen wir uns für eine etwaige (anteilige) Zweckbindungen der Einnahmen aus Bußgeldbescheiden für die Verkehrssicherheitsarbeit (z. B. Maßnahmen der Verkehrsprävention und Mobilitäts- und Verkehrserziehung etc.) seitens des Landesgesetzgebers durch eine Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten oder im Rahmen der Haushaltsgesetzgebung ein.*

**2. Die derzeitige Unterstützung der Jugendverkehrsschulen ist ein ganz wesentlicher Schritt zum Erhalt der örtlichen Verkehrswachten, allerdings sind damit die vielfältigen Aktionen mit den verschiedenen besonders gefährdeten Zielgruppen nicht abgedeckt. Welche Vorstellungen gibt es für eine generelle Unterstützung der Verkehrswachten im Land?**

*Die Unterstützung der Schulen bei der schulischen Mobilitäts- und Verkehrserziehung durch die mobilen und stationären Jugendverkehrsschulen des Landes Sachsen-Anhalt werden aktuell mit rund 20.000 € pro Jahr gefördert. Darüber hinaus wurde das Projekt „Ersatzbeschaffung von Ausrüstungsgegenständen zur Umsetzung der Jugendverkehrsschulen“ gefördert.*

*Die Jugendverkehrsschulen müssen finanziell sachgerecht unterstützt werden um deren Arbeit damit nachhaltig zu sichern. Für eine generelle Möglichkeit der Unterstützung siehe Antwort auf Frage 1.*

**3. Werden örtliche Verkehrswachten z.B. durch die zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten für die Vereinsarbeit bzw. für die Jugendverkehrsschule unterstützt?**

*Die Jugendverkehrsschulen (JVS) im Land Sachsen-Anhalt befinden sich in Trägerschaft der örtlichen Verkehrswachten. Jede Verkehrswacht kann gleichzeitig JVS sein, wenn sie die notwendigen Voraussetzungen erfüllt und entsprechend jährlich planungssicher ausgestattet ist (personell, finanziell und sächlich). Kommunen stellen unterschiedlichste Räumlichkeiten kostenfrei oder gegen geringe Mietkosten zur Verfügung. Dies können eine einfache Garage sein oder auch komplett ausgestattete Schulungsräume. Diese Ausstattung variiert von Landkreis zu Landkreis. Auch stellen einige Kommunen einen Verkehrsgarten kostenfrei zur Verfügung.*

**4. Wie könnte das Verfahren für die Beantragung von Fördermitteln so weit vereinfacht werden, dass die Voraussetzung auch von den ehrenamtlich Engagierten angewandt werden kann?**

*Ein Antrag für Fördermittel ist häufig recht umfangreich. Eine Überarbeitung der bestehenden Förderrichtlinien mit Blick auf eine Entbürokratisierung muss für eine vereinfachte Beantragung von Fördermitteln stattfinden. Neue Förderprogramme sollten dieses von Anfang an berücksichtigen.*

**5. Wie könnte die personelle Situation der Verkehrswachten aus Ihrer Sicht verbessert werden, wie unterstützen Sie vor Ort Ihre Verkehrswachten?**

*Wir werden uns dafür einsetzen, dass verschiedene Programme zur Förderung des Personals wie bspw. Jobperspektive 58+ oder SOTA fortgesetzt werden.*

**6. Wie können Sie das örtliche Engagement konkret unterstützen?**

*Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder in den 22 örtlichen Verkehrswachten ist von unschätzbarem Wert.*

*Die Mitglieder setzen sich (meist) in Ihrer Freizeit für die Verkehrssicherheit von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren ein. Ihre Besuche in Kindergärten, Schulen, Altenheime und andere Institutionen leisten einen zentralen Beitrag in der praktischen Verkehrserziehung und für die Sensibilisierung gegenüber Gefahren im Verkehr. Verkehrssicherheit geht schließlich jeden etwas an.*

*Der einfachste Weg das örtliche Engagement zu unterstützen, ist die Mitgliedschaft in einer Verkehrswacht und das aktive Einbringen in die Vereinsarbeit. Denn jedes Mitglied zählt.*

*Allerdings brauchen größere Projekte, Veranstaltungen und Aufklärungsaktionen auch immer einen starken Partner vor Ort. Hier ist die Vermittlung von Kooperationen bspw. mit den örtlichen Betrieben und Firmen essentiell. Dabei geht es natürlich um das Sponsoring, aber auch um gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.*

**7. Arbeiten Vertreter Ihrer Partei in einer Verkehrswacht mit?**

*In der CDU engagieren sich einige Mitglieder in den Verkehrswachten. So unterstützen bspw. Jens Kolze und Thomas Webel bereits seit mehreren Jahren die ehrenamtliche Arbeit der Verkehrswachten. Der Abgeordnete Jens Kolze beteiligt sich an den Anschaffungskosten für die Arbeitsbücher zur Radfahrprüfung der Verkehrswacht Dessau e.V. mit einer Spende. Minister Thomas Webel wurde für sein Engagement beim Thema Verkehrssicherheit sogar mit der goldenen Ehrennadel der Verkehrswacht ausgezeichnet.*

*Unser Landtagsabgeordneter Chris Schulenburg ist im Vorstand der Landesverkehrswacht tätig und unser Landtagsabgeordneter Tobias Krull engagiert sich im Vorstand der Stadtverkehrswacht Magdeburg.*

**8. Ist beabsichtigt, das Verkehrssicherheitsprogramm fortzuschreiben?**

*Mit ihrem Verkehrssicherheitsprogramm legt die Landesregierung den Grundstein für eine lebenslange und sichere Mobilität. Es soll eine Kultur der gegenseitigen Rücksichtnahme und des verantwortungsbewussten Umgangs miteinander gefördert werden. Eine Fortschreibung des Verkehrssicherheitsprogramm wird beabsichtigt.*

**9. Ist es aus Ihrer Sicht sinnvoll, dazu den Beirat für Verkehrssicherheit wieder zu aktivieren?**

*Selbstverständlich. Der Beirat setzt sich aus Mitgliedern der drei zentralen Handlungsfeldern (Mensch, Wege, Fahrzeug) zusammen und kann somit einen substantiellen Beitrag leisten, die Vision Zero zu erreichen (siehe auch nächste Frage). Die konstruktive Abstimmung bei der Umsetzung einzelner Programme und Aktionen in der Fläche, kann den überparteilichen Anspruch der Verkehrssicherheitsarbeit widerspiegeln und gleichzeitig zu einem effizienteren Einsatz der zunehmend knapper werdenden engagierten Mitgliedern der Vereine, Verbände und Gebietskörperschaften führen.*

**10. Unterstützen Sie die Vision Zero und welche Schlüsse ziehen sie daraus hinsichtlich konkreter Themen der Verkehrssicherheitsarbeit?**

*Die Vision Zero stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit. Das Ziel ist hierbei möglichst wenig Personenschäden und Unfälle – im besten Fall keine – zu erreichen. Hier ergeben sich zwei Arbeitshypothesen: Erstens muss Menschen mit eingeschränkter Mobilität eine möglichst barrierefreie Teilnahme am Verkehr ermöglicht werden. Zweitens muss das System Straßenverkehr so an den Menschen angepasst werden, dass Tote und Schwerverletzte im Straßenverkehr vermieden werden. Dafür hat das Land Sachsen-Anhalt drei Handlungsfelder ausgemacht: den Menschen, die Verkehrswege und die Fahrzeugtechnik. Unser Ziel ist es die Vision Zero zu unterstützen um eine schnellstmögliche Reduzierung der teils tödlichen Personenschäden zu erreichen.*

**11. Allein im vergangenen Jahr wurden nach Angaben des Zweirad-Industrie-Verband e.V. (ZIV) über 5 Mio. Fahrräder in Deutschland verkauft, womit die steigende Bedeutung dieser Mobilitätsform deutlich wird. Mit welchen Konzepten wollen Sie diese Entwicklung (z.B. durch Ausbau von Radwegen) unterstützen?**

*In der zu Ende gehenden Legislatur wurde bereits der Landesradverkehrswegeplan 2030 verabschiedet. Nun gilt es die darin geforderten Maßnahmen schnellstmöglich umzusetzen. Die Nutzung des Radverkehrs soll als sicherer und günstiger Verkehrsträger allen Bevölkerungsgruppen landesweit ermöglicht wird. Die Vernetzung, Kooperation und aktive Zusammenarbeit aller beteiligten Ebenen ist die Voraussetzung für die Verbesserung des Radverkehrs. Die Finanzmittel bspw. zum Ausbau der Fahrradinfrastruktur müssen effektiver und gezielter eingesetzt und die Beantragung entbürokratisiert werden.*

**12. Laut Bundesanstalt für Straßenwesen tragen deutschlandweit nur rund 23 Prozent der Radler einen Helm. Die tödlichen Unfälle mit Pedelecs sind im letzten Jahr im Vergleich zum Vorjahr um knapp 20 Prozent gestiegen. Wie stehen Sie vor diesem Hintergrund zu einer Helmpflicht für Pedelecs, da diese in Geschwindigkeit und Fahrverhalten eher motorisierten Zweirädern ähneln?**

*Pedelecs fördern den Fahrradverkehr gerade in den bergigen Regionen sowie in Regionen, in denen der Wind grundsätzlich immer aus der falschen Richtung weht. Eine Helmpflicht nur auf die Pedelecs auszurichten ist unserer Ansicht nach nicht zielführend, um die tödlichen Unfälle mit Zweirädern zu minimieren. Vielmehr ist hier zur Steigerung der Verkehrssicherheit eine generelle Helmpflicht für alle am Straßenverkehr teilnehmende Zweiräder wünschenswert.*

**13. Die Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001), die eine Präzisierung der Einsatzbereiche von FGÜ nach der Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung (VwV-StVO) zu § 26 StVO darstellen, sind nicht mehr aktuell. Wird von Ihnen eine Neufassung angestrebt?**

*Die Richtlinie für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001) wurde 2001 durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen bekannt gegeben, somit ist hier der Bund richtlinienggebend.*

*Die CDU wird sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf Bundesebene für eine Novellierung dieser Richtlinie einsetzen.*

**14. Sanktionshöhe und Sanktionswahrscheinlichkeit haben maßgeblichen Einfluss auf das Verkehrsverhalten. Welche Schritte werden von Ihnen unterstützt, den Bußgeldkatalog in der Fassung vom April 2020 wieder in Kraft zu setzen?**

*Der Kern der Frage ist, welche Regelungen im Straßenverkehrsrecht wegen ihren besonderen Sicherheitsrelevanz besonders wichtig sind und deshalb sanktioniert werden sollten und vor allem in welcher Höhe bzw. mit welcher Härte. Wichtige und richtige Änderungen waren im novellierten Bußgeldkatalog 2020 enthalten. Ein besonderes Augenmerk wurde hier auf höhere Strafen vor allem das Parken in zweiter Reihe sowie auf Geh- und Radwegen, die Rettungsgasse, der größere Abstand zu Fahrradfahrern bei Überholvorgängen oder das direkte Überholverbot bei Zweirädern gelegt. Zudem sollte es ein neues Verkehrsschild, das Autos das Überholen von Zweirädern verbietet, geben. Diese Änderungen sind weitestgehend nicht strittig und dienen der allgemeinen Verkehrssicherheit. Gerade die Bildung von Rettungsgassen kann essentiell für die Rettung von Menschenleben werden und dies sollte sich jeder von uns bewusst machen. Auf massiven Widerstand sind allerdings die Änderungen bei den Strafen bei Geschwindigkeitsüberschreitungen gestoßen. Mit diesen Änderungen ist das Gerechtigkeitsempfinden und somit die Akzeptanz bei den Bürgern verloren gegangen.*

*Wir unterstützen den Reformwillen in Bezug auf den Bußgeldkatalog soweit es uns als CDU von Sachsen-Anhalt möglich ist.*

**15. Welche Position nehmen Sie zu der Halterhaftung im fließenden Verkehr ein, ein Mittel das europaweit für mehr Beachtung der Verkehrsregeln führt?**

*Eine Halterhaftung wie etwa in Österreich oder den Niederlanden sieht unsere Rechtsordnung nicht vor. Einer breiten Debatte über die Einführung einer Halterhaftung verschließen wir uns nicht.*

**16. Wie stehen Sie zu einem generellen Alkoholverbot für Kraftfahrzeugführer und einer Absenkung der Promillegrenze für Radfahrer?**

*Der Spruch „Don't drink and drive!“ sollte schon aus Selbstschutz für alle Verkehrsteilnehmer gelten. Wir begrüßen es, dass sich immer mehr Bürger an diesem Grundsatz orientieren und damit der Sicherheit den Vorzug geben. Wir setzen hier auf die Vernunft der Menschen.*